

Idem. — Im Allgemeinen war der Verkehr an den beiden Tagen vor dem Feste an den Bahnhöfen ein äußerst lebhafter, wobei zahlreiche Sonderzüge (Vornachläufer zu Fahrplanmäßigen Zügen) abgeleitet werden mußten. Auf diese Weise kamen am vergangenen Freitag auf dem hiesigen Bahnhöfen Personenhauptbahnhof 8 Sonderzüge (noch und von Chemnitz) und auf dem Leipziger Bahnhof 2 Sonderzüge, am vergangenen Samstagabend hingegen auf dem hiesigen Bahnhöfen Personenhauptbahnhof 22 Sonderzüge (28 noch und von Chemnitz und 4 nach und von Chemnitz), auf dem Leipziger Bahnhof 12 und auf dem Schleifhaken Bahnhof 16 Sonderzüge zur Abfuhr.

Der Ruhm von Götz hat Jonsdorf nicht schlafen lassen; nun hat auch das kleine Dresden an der sächsisch-böhmischen Grenze seine Passionsspiele. Die vorgeleitern unter nicht allzu günstigen Umständen zum ersten Male an das Licht der Öffentlichkeit traten. Die Jonsdorfer sind ein theaterlustiges Volklein, das schon seit 50 Jahren zur Fastenzeit eine Art von Passionsaufführungen zu Stande gebracht haben soll; Passionsspiele scheinen — wenigstens hier — eine leider nicht geringe Anzahl von Anhängern zu haben — der Gemeinde neu zu sein, die sich aber ausnahmslos mit großer Lust und Liebe der Sache ergeben hat. Ein böhmisches Oberammergau ist Jonsdorf — um ein abklingendes Urtheil gleich hier vorweg zu nehmen — keinesfalls; es hat mit dem oberbairischen Gebirgsdorf, das allerdings auf eine Jahrhunderte alte theatrale Tradition zurückzuführen darf, nur eine gewisse Ähnlichkeit in der wunderbaren Lage. Jonsdorf ist ein herrliches Fleckchen Erde, von Grottenfelsen aus in langsamem Schritt in einem knappen Stündchen zu erreichen. Der Weg führt zuerst an der Kamms entlang, dann durch ein romanisches schattiges Fichtenhain; auf halber Höhe steigt man auf den breiten Felsen, der durch den hohen, Stredenwald in kürzester Zeit auf Jonsdorfer Gebiet führt. Hier liegt, gleich links jenseits der Felskante das aus Holz gesammelte, geschlossene und dreieckige Festspielhaus an steiler Berglehne, mit dem Rücken nach dem schmalen Jonsdorfer Thale zugekehrt, während die amphitheatralisch sich aufbauenden Stufen den Bergeshang emporklimmen. Das Hinzuziehen der natürlichen Scenerie, das gerade in der Besondere zu wunderbarer Wirkung ist in Jonsdorf unterblieben; auch hört leicht bei den Aufführungen die Sonne, die den Zuschauer fast immer in's Antlitz lacht und den links und rechts durch zwei Seitenflügel abgetheilten Bühnenraum übermäßig dunkel erscheinen läßt. Coullissen, Verwandlungen der geschlossener Scene, Dekorationen, Kostüme, Souffleur u. s. w. — fast ein ziemlich großer theatralischer Apparat, dessen Aufwand man vorerst an einigen Stellen noch bedenklich laut geben hörte, giebt dem Ganzen eine Wohlthat, die in der neben vielen unruhigen Zügen einer herrlichen Arbeit etwas Gefühlsregendes, obwohl Wirkendes zu finden ist, das selbst die nachlässigste und lebendigste Beurtheilung nicht leugnen kann. Das ist vielleicht dadurch gekommen, daß die Sache ein Theaterdirektor von Profession, Herr F. Unger, zugleich der Besitzer der Gemeindefabrik St. Hubertus in Jonsdorf, in die Hand genommen hat, von dem auch die Bearbeitung des Dänienberger Textes, der diesen Passionsspielen zu Grunde liegt, herührt. Nicht leicht glücklich war auch der Gedanke, den Christus, also die tragende, dem Inhalt und Umfang nach bedeutendste Rolle aller Passionsspiele, von einem Berufschauspieler darstellen zu lassen, der in seine Umgebung absolut nicht hineinpaßte und eher während des Aufführens wirkte, jedoch der unbedingt erforderliche große und feierliche Charakter — ganz abgesehen davon, daß das Festspielhaus zu dicht an der Vorstraße steht und man eben unternehmungsartigen Maßstab vorzuziehen hätte — dem Spiel nur selten nachzukommen war. Verwendungsworth war dagegen der Fleiß und die Ausdauer der ländlichen Spieler. Das Spiel — oder die Passion, wie man sich selbst sagt — hat mehr als 120 Mitwirkende, von denen einzelne ziemlich beträchtliche Rollen innehaben, die an das geistige Erfahren wie an das Gedächtnis nicht geringe Anforderungen stellen. Die Aufführung dauert gewöhnlich von 3 bis 8 Uhr, einschließlich zweier großer Pausen; vorgeleitet konnte das Spiel erst nach halb 4 Uhr beginnen, da gerade in den Mittagsstunden heftige Regengüsse niedergingen, die zwar ungemein erfrischend für die Zuschauer waren, aber den Passionspielern in ihren primitiven, Wind und Wetter ausgelegten Wärdern recht unangenehm kamen. Doch trotzdem die modernen Jonsdorfer sich nicht frei machen ließen, sondern vor den nur nach dem alten geistlichen Brauch mit größter Hingabe an ihre dantelektischen Aufgaben gingen, verdient die böhmische und allseitige Anerkennung. Wenn man sich entschließt, einige, übrigens leicht abzufassende Schwächen der Aufführungen zu betonen und die Besuche, die in Anbetracht des Gebotenen doch ein wenig zu hoch sind — der letzte Platz kosten 5 Kronen (4 M. 50 Pfg.) —, so ist den Jonsdorfer Passionspielern ganz gewiß ein allgemeines und reges Interesse zu prophezeien, der ihnen schon wegen der Zeit und Mühe, die die Einwohner des böhmischen Grenzortes auf sie verwandt haben, von Herzen zu wünschen ist.

Mit einer beispiellosen Unvorsichtigkeit unternahmen es am 1. d. M. zwei Damen, 1) anscheinend Witter und Tochter, die Straße von Berlin über Dresden nach Prag ohne Fahrscheine, nur im Besitze von zwei Personkarten zum Anhalter Bahnhof in Berlin, zurückzulegen. Schon waren die beiden Reisenden unbehelligt in dem bis zum letzten Platz gefüllten Zuge bis Dresden gelangt — wahrlich hatten sie sich mit ihren vier Reisekoffern während der ganzen Zeit in den Couloirs der durchgehenden Wagen aufgehoben — als sie infolge eines Telekommunikations Berlin, welches die Vermuthung des verführten Betrugs aus der nichterwarteten Rückgabe der beiden Personkarten folgte, bei eingegebener Abrechnung der Berliner Wagen ans Licht gezogen und in Sudebnitz der Polizei übergeben wurden.

Die renomirte Gefangenenlehrerin Frau Gertrud von Kletter veranlaßt am Freitag, den 18. d. M., im großen Saale des Concerthauses im Zoologischen Garten eine Aufführung mit ihren Solo-Schülerinnen und ihrem Damenchor.

Am ersten Feiertage Mittags zwischen 1 und 2 Uhr stürzte auf der Hauptstraße ein Pferd der Waidhändlerin Friedebahnlinie, wahrscheinlich infolge Hysterie, und verendete todt.

Bei dem Stapellauf des ersten russischen Dampfers auf der Schiffwerft Hebigau hielt nicht Herr Vertriebsvorstand Vogel die Ansprache, sondern Herr Direktor Kassing.

Am ersten Feiertage Nachmittags durchzogen drei Streifenkommandos von je 9 berittenen Mann Cavallerie, Artillerie und Train wegen eines Defectes der Arbeiter-Strassenabtheilung die Dresdener Heide nach allen Richtungen ab. Die eine Abtheilung fand dicht hinter der Train-Kaserne im Gebüsch die abgelegenen Kleider des Mörder, der Mann selbst aber schon entkommen zu sein.

Auf hiesigem Leipziger Bahnhof hatte in der Nacht vom Sonntag zum Montag der in Leipzig stationirte Bremer Nordbahn das Unglück, beim Ausfahren der Zugleine von einem Personenwagen herabzufallen und sich dadurch schwer am Untersitze zu verletzen. Der Unglückliche wurde auf Anordnung des Arztes dem hiesigen Stadtkrankenhaus zugeführt.

Auf der Schmalspurbahn Radebeul-Radeburg sind am ersten Feiertage die Kommissare zu Uhr 3 Min. von Radebeul und Vormittags 10 Uhr 30 Min. von Radeburg abgehenden Personenzüge zwischen Cuneo, Saxe und Bernsdorf zusammengefallen. Hierbei sind die Maschinen beschädigt worden und 13 Personen verwundet. Drei Reisende und der Lokomotivführer des einen Zuges erlitten Verletzungen, glücklichere waren nur leichter Art. Mit dem Nachmittags 5 Uhr 11 Min. von Radebeul abgehenden Zuge konnte der Verkehr zwischen Radebeul und Radeburg wieder aufgenommen werden. Die Gemeindefabrik Radebeul hoffte man am Freitagmontag Mittag wieder befahren zu können.

Am ersten Feiertage ist aus dem Vormittags 10 Uhr 5 Minuten von Chemnitz nach Chemnitz fahrenden Schnellzuge ein geisteskranker Mann herausgesprungen und durch Ueberfahren sofort getödtet worden.

Meisen. Wiedemann hat die Elbe ein junges, blühendes Mädchenleben als Opfer gefordert. Beim Baden und Veranlassen einer Schwimmprobe entrannt am ersten Feiertage in Raspenhain bei Meisen der in Dietz bedienstete Kleinkechteler aus Hagenau. — Im Stadtkirchhof Meisen, dem Goller Wald, hat am ersten Feiertag Mittag ein Waldbrand stattgefunden. Der Schaden ist sehr bedeutend, da die in der Nähe wohnenden Anwohner den Brandheerd auf einen kleinen Umkreis beschränken konnten.

Der vor einigen Tagen im Moritzschen Steinbruch bei dem Ufer einer durchgehenden Steinlöcher schwer verletzete Steinbrecher Mühl ist im ländlichen Krankenbau zu Collina. E. seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der erste Weis in diesem Jahre und zwar ein Thier von über 25 Pfund Gewicht wurde am 5. d. M. in der Elbe bei Meisen gefangen.

Leipzig. Zum Deutschen Journalisten- und Schriftstellerfest sind bisher etwa 600 Teilnehmer aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs eingetroffen, unter ihnen viele hervorragende Schriftsteller und Journalisten, sowie Zeitungsverleger, Verlagsbuchhändler u. s. w.; auch die Domanenwelt ist sehr zahlreich vertreten. An den Vorlesungen betheiligten sich außerdem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Universität, der Stadt und der Geistlichkeit.

Die Kreisbauernschaft Leipzig hat dem Dienstmannen Marie Deising aus Schandis in Anerkennung ihres muthvollen Verhaltens gelegentlich des am 16. Dezember vor. J. von dem Schreiber Kommer aus Augsburg an ihrer Dienstbereinlichkeit ein Verbleibungsbescheid bewilligt.

Worms, 6. Juni. Beim Baden in der Mulde erkrankte gestern Nachmittag im Weichwasser unterhalb des Thalbades der 17-jährige Schlosserlehrling Robert Salmann aus Rumburg in Baden, welcher über die Badegrenze hinaus geschwommen war. Man vermuthet, daß der junge Mann während des Badens plötzlich von Krämpfen befallen wurde. — Heute Nachmittag in der zweiten Stunde entlief sich über unsere Stadt und deren Umgebung ein langanhaltendes heftiges Gewitter, begleitet von Regen und Schloßföhn.

Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen entlief sich am 4. d. M. über Frankenberg und Umgebung. Durch einen Blitzstrahl wurde der mit Schuttfahrern an der Schützenwiese beschäftigte Sohn des Fabrikbesizers Wagner, sowie die beiden vor dem Wagen befindlichen Pferde überwiegend verbrannt. In der noch dem Dammege sitzenden Wasse, der sogenannten „Raumwasser“, hat der Blitz ein ziemlich hohes Loch in den Erdboden gerührt und abwärts fahrend auf ca. 2 Meter den Boden aufgerissen bez. gelodert. Infolge der gemäßigten Regengüsse hatten mehrere in der Alingbad und an der Niederung Schloßstragen- und Gartenstrasse befindliche Grundstücke wieder unter der Wasserflut zu leiden, indem nicht nur die Klingensacke überflutet wurde, sondern es trat das Wasser auch in die Hausfluren, ja sogar in die Kellern und Wohnstuben.

Von der Stadtpolizeibehörde in Grimnitzschau ist gegen den Handelsmann J. Inhaber eines Waidenbrennereis, wegen mehrfach erlittener Verletzungen auf Grund des Freizuggesetzes vom 1. November 1887 und auf Grund des sächsischen Gesetzes vom 15. April 1888 die Ausweisung verfügt und ihm eine Frist bis zum 17. Juni d. J. gesetzt. Der Ausgewiesene hatte bei der Königl. Kreisbahn am 1. Juni gegen die Verfügung Verstoß begangen, welche aber zurückgewiesen wurde, da die Ausweisung gerechtfertigt und geboten sei.

Neufirch, 7. Juni. Ein furchtbares Schandfeuer hat unseren Ort in letzter Nacht heimgesucht. In der 4. Morgenstunde erlöschte die Feuerlinie. Eine mächtige Lohle wühlte zum Himmel empor. Durch brannte das Reichthum des Hauses an der Vollenhauserstraße, umweilt des Erdgeräts, und scheint das Feuer in dem angebauten Schuppengebäude herausgekommen zu sein. Ein dort wohnendes junges Ehepaar hat sämtliche Habe verloren und sein Leben nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten können. Das verbrannte Element verbreitete sich nun, unterstüßt von westlichem Winde, unauflöslich über die dort stehenden Wohnhäuser und Wohngebäude der Besitzer Schwab, Boier, Pöschel, Köhler, Gnaund und Schneider und legte diese in Asche. Durch die eilige Thätigkeit der anwesenden 10 Feuerwehren und anderer Hilfskräfte konnte wenigstens viel gerettet und das Feuer endlich bewältigt werden. 9 Familien, darunter 3 Wittwen, haben obdacht und fast mittellos. 7 Wohngebäude und 2 Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehung des entsetzlichen Brandes ist noch in Dunkel gehüllt.

Am Sonnabend Abend in der 10. Stunde wurden die Gebäude des hiesigen böhmischen Bauerngutes in Großschadowitz ein Raub der Flammen. Das Gut gehört jetzt den zur englischen Kirche und war unbewohnt. — Im Wühlwehre zu Doppel im Ort am ersten Feiertage der Korkmacherei richtiger aus Vobau beim Baden.

In der Nacht zum zweiten Feiertage brannte in Dittersdorf bei Glasbütte die obere Richtscheit Gutsweidigkeit ab. Das ganze Gut, bestehend aus 4 Gebäuden, wurde bis auf einzelne Mauern ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehung des Schandfeuers ist noch nichts Genaueres bekannt.

In Vertheilung d. M. Neufirch wurde am 4. d. M. die Vertheilung 57 Jahre alte Anna im Waidenbrennereis aufgefunden. Die Besizerin, deren Vater sich durch Erhängen entstellte und deren Sohn sich in der Elbe ertränkte, diente den Selbstmord infolge eines erdlichen Anfalls von Schwermuth begangen haben.

Der Stadtrat Schwarzberg in Meisa wurde zum Bürgermeister in Vengelsen gewählt.

In der Nacht zum 4. Juni hat sich der Zimmermann Friedrich Hermann Hofmann in Remt in seinem Garten erhängt.

In Bärenstein brannte am 5. d. M. die sogen. Breitensmühle nieder.

Bezüglich der Erbauung eines neuen Postgebäudes in Meerane hebt nunmehr fest, daß die Reichspostverwaltung die beiden an die Post angelegten Grundstücke von 1. He und Kunz zum Preise von 13000 M. angekauft hat.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Nach der „Presse, Sta.“ hat Kaiser Wilhelm schon während eines jüngeren Aufenthaltes in Schlesien, also unmittelbar vor dem Beginn des Deutsch-Französischen Krieges, seiner Umgebung gegenüber seinen Anhängern über das durch denselben entfallene Jagdrevier viel weisheitsreich ausgesprochen und angeordnet, daß ihm über den Revierverkauf alljährlich ausführlicher Bericht erstattet werde. Der Kaiser wünscht dringend eine gründliche Revision des Zustandes der polnischen Forsten, sowie eine Reform des Reichsforstlichen Ministeriums und Preise. Eine besondere Kommission soll zur Verabreichung von Vorschlägen alsbald eingesetzt werden.

Freiburg von Marckall selbst, wie verlautet, an einer hochgradigen Affektion der Leber und der Nieren. Er begiebt sich zunächst nach Neuenheim (bei Hugelstein) in Baden.

Das „Arbeiter-Vereinsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetsorder, wonach der Kaiser befohlen, die Landesverordnungs-Kommission aufzuheben und sich vorbehaltlich zur Verabreichung einzelner Fragen, welche die Landesverordnungs-Kommission betrifft, jeweils besondere Kommissionen zu berufen. (Wiederholt.)

Der Schnelldampfer „Hans Dismarck“ hat in der Nordsee bei langamer Fahrt in dichtem Nebel einen englischen Fischerkutter in den Grund gebohrt, der es unterlassen hatte, die üblichen Klodensignale zu geben. Hansmann von der Besatzung desselben sind ertrunken. Der Eigenthümer und sein Sohn wurden gerettet. (Wiederholt.)

Der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Boediker soll das Ansehen erhalten haben, Generaldirektor der Krupp'schen Werke zu werden.

Ueber die fernere dienstliche Thätigkeit des Kriminalkommissars von Tausch ist noch nichts entschieden. Er wurde infolge seiner Verhaftung am 6. Dezember v. J. sofort vom Dienst suspendirt. Wenn behauptet wird, daß gegen den Kommissar von Tausch bereits das Disziplinarverfahren eröffnet worden sei, so ist dies unrichtig. Es wird erst seitens des Polizeipräsidenten von Wilmshelm und des Ministeriums in Erwägung gezogen werden, ob die denographischen Verhältnisse über die Verhandlungen in den beiden Prozessen Kappeler und Tausch-Vogel, sowie die Vernehmungsbefehle aus den Voruntersuchungen, hinsichtlich die Einleitung des Verfahrens rechtserfordern und erfordern.

In Tarnobrzeg fand während einem Offizier und einem Gerichtsbeamten ein Wirtshaus statt. Der Offizier wurde schwer verletzt, während der Gerichtsbeamte mit einer leichten Verwundung davonkam.

Wissenschaftliche Vorkommnisse, so wird dem „Danziger Anzeiger“ aus Berlin geschrieben, bei denen Herr v. Tausch bezugnehmend seiner wichtigsten „Vertrauensmänner“ eine große Rolle spielen, sind im Laufe der Gerichtsverhandlung unerwähnt geblieben, vermuthlich weil sie nicht zur besten Beleuchtung der Angelegenheit dienen, wenn sie auch sonst auf das Treiben derer Leute das größte Schlaglicht werfen. — Es ist wohl anzunehmen, daß die interessanten Vorkommnisse doch zur Kenntnis des Monarchen gebracht sind.

Oesterreich. Das „N. Wiener Tagl.“ meldet: Der Kaiser hätte sich dem Reichsministerpräsidenten gegenüber für Verletzung der Ehrentitel, welche die parlamentarische Mahnung zum Stillstande brachten, ausgesprochen. Es sei eine Anbahnung zur Ver-

ständigung zwischen den Vertrauensmännern beider Parteien von der Regierung verlangt und zwar auf Grundlage der Revision der Sprachverordnungen; um die Gesetze hierfür zu gewinnen, würden sie andere Konzeptionen erhalten, denen jedoch die Deutschen zustimmen könnten.

Wie das „N. W. Tagl.“ meldet, werden im Herbst von den nächsten Delegationen die Rollen für zwei neue Torpedobatterien und der weitere Rest für zwei neue Kriegsschiffe durch moderner Art verlangt zu sein. Viele neuen Schiffe sollen an Größe, Stärke und Reichthum die betreffenden Räte orient, aber welche die Marine bisher verläßt, um ein sehr Bedeutendes überlegen.

Frankreich. In der Deputirtenkammer richtete in der Antwort auf eine Interpellation über die Entlassung zahlreicher Arbeiter in den Minen von Grandcombe der Minister der öffentlichen Arbeiten Lurzel das Verhalten der Kompanie und erklärte, die Gründe für die Verhinderung der Arbeiter lägen in der Entfernung der über Marcell eingeführten englischen Kohle. Er, der Minister, habe eine Verhinderung der Kohletransporte auf der Eisenbahn über Marcell durchgeleitet und werde versuchen, andere Abmachungen in diesem Sinne zu erlangen. Im Laufe der Verhandlung nannte der Sozialist Groult-Richard mehrere Kollegen (Spiegel; das Haus beschloß gegen ihn eine Klage mit zeitweiliger Ausschließung von der Sitzung. Da Groult sich weigerte, den Saal zu verlassen, unterwarf der Präsident die Sitzung während der Pause trat ein Piquet von 8 Soldaten in den Saal und der Oberst, der im Palais Bourbon die Wache hatte, legte Groult die Hand auf die Schulter und forderte ihn auf, den Saal zu verlassen. Groult fügte sich, bemerkt jedoch, er weiche nur der Gewalt und sei: „Es lebe die soziale Revolution!“ Einige Sozialisten, die im Saale geblieben waren, stürzten sich auf Groult. Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlangte Jaurès, über diesen Anfall auf die Freiheit der Deputirten zu interpelliren, wofür verweigerte dies, da diese Frage nicht zur Tagesordnung gehöre. Die äußerste Linke protestirte laut dagegen. Die Sitzung wurde sodann unter großem Lärm geschlossen. (Wiederholt.)

England. Es verlautet bestimmt, die Deutschen, die Cecil Rhodes zurückhalte und auf deren Tausgabe der parlamentarische Ausschuss nicht bestanden habe, seien höchst kompromittirt für den Kolonialminister Chamberlain. Eine Depeche soll dahin lauten, daß Chamberlain sich aufrege, sich zu wehren, er die Verurteilung ernst wolle. Chamberlain soll jedenfalls volle Renatung von den Vätern Jameson's gelehrt haben. Das Wochenblatt „The Spectator“, das bislang vom Verhängnis der südafrikanischen Unterdrückung von Groult, betont die Nothwendigkeit, daß Chamberlain sich rechtfertige; andernfalls wäre es seine Pflicht, zurückzutreten. Dieser Ansicht ist auch die Zeitung „Daily News“.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater ist am Freitagabend ein immer gern gesehener, allgemein beliebter Gast eingezogen. Herr Wilhelm Willems von Hamburg, dessen gewaltige Kunstfertigkeit den Dresdenern schon zahlreiche vergangene Stunden bereitet hat. Die Galerie seiner deutsch-böhmischen Charaktere hat er diesmal mit einem höchst feinen und reichhaltigen Charakter, der zwar ungewohnt, aber doch dem böhmischen Namen Wilschky nicht, aber nicht ohne weniger im ganzen Schmaude schillernder Eigenart sich zu betragen versteht und Anspruch auf Gehör des Zuhörs erheben kann. Die früher oft gerühmten Eigenheiten Wilschky's, Abgeschlossenheit der Komik, geistvoller natürlicher Humor, künstlerisches Wagnis und Vermeidung des großen, schalligen Effektes, machen aus dieses Schneiderlein zu einer durchaus sympathischen Figur, über die viel und herzlich gelacht worden ist. Sobald Wilschky die Scene betritt, lag der hellste Sonnenchein des Vergnügens über dem Auditorium und man vermag wohl diese ganz prächtige, aus einem Stück geformte Darbietung, das man, mit photographischer Treue nach der Natur gezeichneten Schneider mit seinen Schanden zu applaudiren, eigentlich auch ein Stück mit in den Kauf zu nehmen hat. „Anna's Traum“, das sich Wilschky nennt und neu zu sein verspricht, aber weder das Eine noch das Andere ist. Man hat es hier mit der alten guten Species der Possen und Schwänke zu thun, mit einer noch beachtenswerthen geistvollen Handlung, in der die notwendigen Figuren wie an der Spitze gezogen erscheinen und verschwinden. Jeden Augenblick fängt es an der Sozialkritik der Wilschky und sobald es fängt, geht die Handlung wie durch einen Rechenzettel geschoben rasch weiter. Schließend ist der Liebesband zwischen der etwas verkommenen Schneiderin und einem ledigen Schiffsmechaniker geschlossen — ein Vertrag, das man dem Stücke schon zu Anfang des zweiten Aktes mit völliger Sicherheit vorausagt — der gute Wilschky hat keine Schuldigkeit gegen die Zuschauer der Liebesband zu ermöglichen, und ein solcher ist vorzuziehen, welches erzielt worden, war allerdings der ganze rühmliche Aufwand von Sorgfalt und Fleiß erforderlich, der nicht nur vom Wilschky, sondern auch von Seiten der hiesigen Theater geboten wurde. In erster Linie waren dies die Herren Martin, Witt, Baumeller und Herr Garmow, die mit großem Geschick ihre Aufgaben lösten und frisch und lebendig in die Handlung eintraten. Nicht weniger zu der lebhaften Aufnahme hat die flotte, natürliche Intonation beigetragen. Wer lachen will, ohne viel zu fragen warum, wird den Besuch der Vorstellung nicht zu bereuen haben. H. St.

Die Königl. Hofoper giebt heute „Tannhäuser“. Am Königl. Schauspielhaus gelangt „Hud und Huda“ zur Aufführung.

In Leipzig verchied nach kurzem Krankenlager Herr Kommissionsrath Postmüllersbändler Christian Friedrich Raub, langjähriger Besitzer und Herausgeber der angesehenen „Neuen Zeitung für Kunst“, Mitglied des Directoriums des Allgemeinen Deutschen Künstlervereins und Inhaber eines großen Kunstverlags, der namentlich Werken jüngerer bedeutender Komponisten den Weg in die Öffentlichkeit gebahnt hat.

Der Wiener Kammeradvokat Wacziarg hat sich im Winter in Meran aufgehalten und seit August in Triest am Meer verweilt war. In Bellagio an einer Lungenerkrankung gestorben. Seine (ehemaliger Couleur Lauterbach's) hat in Dresden dieses concertirt.

Briefkasten.

H. (30 Pfg.). Infolge besonderer Umstände ist es für mich von allgeringem Interesse, von dem Ableben einer in Dresden lebenden Person sofort in Kenntniß gesetzt zu werden, natürlich ohne Vorwissen der Angehörigen bez. Verion. Würde wohl das zuständige Standesamt oder die Polizei es auf mein Ansuchen übernehmen, mir davon Nachricht zu geben, oder wo würde ich mich sonst hinzuwenden haben? Von meinem Rechtsanwält ist mir der Rath ertheilt, den Hausmann des Grundstücks, in dem bez. Person wohnt, mit dieser Angelegenheit zu beauftragen. Aus sehr nachtheiligen Gründen möchte ich jedoch denselben nicht mit dieser Mission beauftragen. — Wenden Sie sich an Herrn Privatdetektiv Riemm, Lillengasse 20.

Nichte Bergschmeinnicht (30 Pfg.). Mein Vater, 65 Jahre, littet so sehr mit der rechten Hand, wenn er schreibt oder etwas zum Wunde führt, daß es ihn furchtbar stört. Von unheilbarem Lebenswandel oder vom übermäßigen Genuß alkoholischer Getränke kann es nicht sein, da er täglich nur 1 bis 2 Glas 1. Rulmbacher Bier trinkt. — Dieser Bittersaft kann vielleicht durch vorsichtige Anwendung der Elektrizität auf den kranken Arm durch einen Arzt gebessert oder geteilt werden. Der Rath wird die Ursache ermitteln, d. h. bestimmen, ob das Uebel central ist, ob es vom Gehirn ausgeht oder nur örtlicher Natur ist, von Muskelkrämpfe, wie der Schreikampf entstanden ist.

H. D. (Eilenstraße 25 Pfg.). 1) Ist ein Handwerksmeister, Inhaber eines kleinen Ladens- und Reparaturgeschäftes, berechtigt, seinem Gehilfen bei festgesetztem Wochenlohn einen in der Woche fallenden Feiertag in Abzug zu bringen? 2) Wie ist es mit der 14tägigen Kündigung, ist sie täglich oder nur am Lohnstage gültig? — 1) Feiertage dürfen nur bei festgesetztem Tageslohn, nicht aber bei festgesetztem Wochenlohn in Abzug gebracht werden. 2) Die Kündigung ist am Lohnstage zu bewirken.

Gemüthliches Dreieck, Leipzig. Die in früheren Zeiten so wild umherziehenden Räuberbanden haben uns den Stoff zu einem Abendgespräch. Wir können zu den bedächtigsten tapferen Räuberhauptmännern Rinaldo Rinaldi zu sprechen. Wo hat derselbe kein Lawen getrieben? — Der Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldi ist ein Phantasiegebilde des Schriftstellers Vulpius und wüthete und rübte derselbe in des Waldes tiefen Gründen und in Höhlen tief versteckt, bis ihn seine Noth weckt“ nur in italienischen Gegenden. Schon sein Name es giebt dies.

Wiederholen Sie die Seife für Wäsche und Handbath. Triumph-Seife. Seite 2. Dienstag, 8. Juni 1897. Nr. 157.